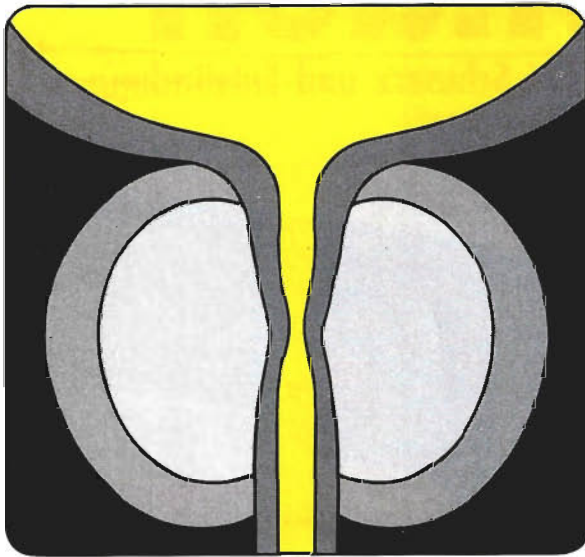


PROSTAMED®

Prostatasyndrom mit Harnverhaltung, Miktionsbeschwerden und Restharn, Reizblase, auch bei Frauen



Zusammensetzung: 1 Tablette Prostamed enthält: Kürbisglobulin 0,1 g, Kürbismehl 0,2 g, Kakao 0,05 g, Extr. fl. Herb. Solidag. 0,04 g, Extr. fl. Fol. Popul. trem. 0,06 g, Sacch. lact. ad. 0,5 g.

Anwendungsgebiete: Prostata-Adenom Stadium I und beginnendes Stadium II mit Miktionsbeschwerden, Reizblase.

Dosierung: 3x täglich 2-4 Tabletten einnehmen.

Handelsformen und Preise:

Prostamed-Tabletten:

60 St. DM 8,97

120 St. DM 15,48

360 St. DM 36,98



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

NIEDERLASSUNG

Erfahrungsberichte mit der Niederlassung im Gebiet der ehemaligen DDR:

Verhinderungspraxis

Ich möchte gerne einen weiteren Fall in der Niederlassungs-Verhinderungspraxis aus Ostberlin hinzufügen.

Ich bin Augenärztin, 54 Jahre alt, bis vor zwei Jahren in einer staatlichen Augenarztpraxis tätig und wechselte an die Poliklinik eines Arbeitsmedizinischen Instituts. Mein Beweggrund war damals die Erweiterung meines beruflichen Spektrums. Daß meine Erwartungen sich nicht befriedigend erfüllten, soll in diesem Zusammenhang nicht zur Debatte stehen. Eine Rückkehr in eine „Versorgungseinrichtung“ ist wegen Einstellungssperre schon lange nicht mehr möglich. Die Perspektive der Poliklinik, der ich angehöre, ist außerordentlich schlecht. Allen dort tätigen Ärzten werden wenig Hoffnungen auf Weiterbeschäftigung gemacht. Wenn überhaupt, müßte jegliche kurative Tätigkeit entfallen. Für mich ergäbe sich damit ein so stark eingeschränktes Betätigungsfeld, das mich keinesfalls befriedigen würde. Anträge bei den (noch) funktionierenden Stadträten für Gesundheit erbrachten bisher nur den stereotyp ablehnenden Bescheid: „kein Bedarf“ oder überhaupt keine Antwort.

Als psychologische Meisterleistung meiner Direktion sehe ich das Angebot auf Vorruhestandsregelung an.

Mein derzeitiges Fazit:

- Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit keine Möglichkeit der Weiterarbeit im Institut,

- keine Arbeitsmöglichkeit im Angestelltenverhältnis, da Stellenpläne in Polikliniken besetzt,

- trotz großer Risikobereitschaft meinerseits bisher keine Niederlassungsbewilligung, keine Räume.

Eine Lösung meiner Probleme kann ich selbstver-

ständiglich von Ihnen nicht erwarten. Ich fühle mich aber gedrängt, die sehr unbefriedigende Lage durchaus arbeitswilliger und an ihrem Beruf hängender Kollegen mitzuteilen, die aufgrund ihres Alters nicht mehr so viel Zeit haben, gelassen den Abbau alter Strukturen im Gesundheitswesen abzuwarten.

Dr. med. Barbara Goder,
Rotdornallee 7, O-1147 Berlin

Zu dem Beitrag „So wird der niedergelassene Arzt zur Randfigur - Veto der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zu den DDR-Gesetzentwürfen zur Sozialunion“ in Heft 30/1990:

Niederlassungswillige Kollegen warten ungeduldig

Ich habe als niederlassungswilliger Gynäkologe die „Bremsen“ zur eigenen Praxis ausreichend zu spüren bekommen. Zuerst wurde der Antrag auf Niederlassung drei Monate verzögert, vom Kreisarzt mußte ich mich maßregeln lassen, da ich auf Bearbeitung des Antrages nach oben genannter Frist drang.

Jetzt stehen mir ein umfangreicher Ausbau und entsprechende Investitionen bevor, und ich weiß nicht, ob ich nach Beendigung der Baumaßnahmen auch kreditwürdig bin, um dann aus den roten Zahlen herauszukommen.

Es ist eigentlich absolut unverständlich, wie lange man die Regelungen zur Niederlassung einschließlich der Gebührenordnung beziehungsweise eines Faktors für den EBM noch hinausschieben möchte, zumal im Staatsvertrag in Artikel 22, Abs. 2 Förderungsmaßnahmen angesagt sind. Wahrscheinlich wird aber erst die deutsche Einheit all diese Fragen regeln; viele niederlassungswillige Kollegen warten nun schon sehr ungeduldig.

Dr. med. Andreas Berthold, Am langen Rain 32,
O-7260 Oschatz